

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Achtzehnter Band.

----->#<-----

**Hannover und Leipzig.
Hahn'sche Buchhandlung.
1893.**

Die Pariser Handschrift des Chronicon Ebersheimense.

Von Harry Bresslau.

Die im vorigen Bande dieser Zeitschrift S. 226 n. 21 kurz erwähnte Handschrift eines Bruchstückes der Klosterchronik von Ebersheimmünster, welche Charles Pfister in Nancy aufgefunden und über welche er in den *Annales de l'Est*, 5. Jahrgang (Nancy 1891) S. 443 ff., zuerst berichtet hat, befindet sich im 31. Bande des grossen, als *Monasticum Benedictinum* bezeichneten Sammelwerkes, jetzt Cod. lat. 12688 der Pariser Nationalbibliothek. Durch gütige Vermittlung E. Dümmlers habe ich die Hs. einige Zeit auf der hiesigen Bibliothek benutzen können.

In diesem Sammelbände gehört dem Chron. Ebersheimense ein Fascikel von 24 Folioblättern auf Papier an¹. Auf der Aussenseite des ersten Blattes steht

Nr. 12

Ebersmünster

Monasterium Novientense.

Novientense.

Auf dem zweiten Blatte, f. 415 des ganzen Bandes, beginnt die Chronik mit der Ueberschrift: 'Incipit Topologia Novientensis coenobii'; sie bricht ab auf dem 20. Blatt des Fascikels mit dem Worte 'haberet' in cap. 18, SS. XXIII, 440 Z. 20; die letzten vier Blätter des Fascikels sind, abgesehen von einer gleich zu erwähnenden Bemerkung auf der Aussenseite des letzten Blattes, unbeschrieben geblieben. Bis dahin ist der Text vollständig; er enthält also nicht nur die 18 ersten Capitel der Monumentenausgabe, sondern auch die in dieser, wie in den früheren Drucken fortgelassenen, in cap. 14², sowie am Schluss von cap. 11 und 13 eingeschobenen Urkunden, ferner die von mir N. A. XVI, 555 ff. aus den Strassburger Excerpten mitgetheilten Capitel, endlich die auch in diesen fehlenden, unten abgedruckten Abschnitte über Trebeta und die Urgeschichte von Trier, von denen wir bisher nur aus der verbrannten Strassburger Hs. des Mathias von Neuenburg, oder vielmehr aus den Mittheilungen Engelhards und

1) Alle Blätter haben gleiches Wasserzeichen. 2) SS. XXIII, 438, Z. 28.

Hegels über diese Hs., sowie aus den daraus von Königshofen aufgenommenen Auszügen¹ Kunde hatten. Geschrieben ist die Pariser Hs. von mehreren Händen aus der zweiten Hälfte des 17. oder dem Anfange des 18. Jahrhunderts; der Text ist durch zahlreiche Copistenfehler entstellt.

Wie schon Pfister richtig erkannt hat, ist die Pariser Hs. (P) aus keinem der bisher bekannten, von mir im 16. Bd. dieser Zeitschrift besprochenen Codices abgeleitet. Am nächsten steht sie der Hs. von 1320, welche Martène herausgegeben hat, und aus welcher die Strassburger Excerpte stammen. Doch weicht sie auch von ihr mehrfach ab; an der N. A. XVI, 560 abgedruckten Stelle nähert sie sich den Excerpten der Hs. des Mathias von Neuenburg²; selten stimmt sie gegen die Hs. von 1320 mit der von Grandidier benutzten des Beatus Rhenanus überein; ziemlich häufig hat sie Lesarten, welche keine der übrigen Hss. bietet. Dennoch aber ist Pfister wohl nicht im Recht, wenn er annahm, P stamme aus der zweiten Hs., welche in Haenels Excerpten von 1830 aus dem Katalog der Strassburger Bibliothek erwähnt ist³. Dass diese Vermuthung schwerlich zutrifft, ergiebt die von Pfister nicht beachtete Notiz, welche auf der Aussenseite des letzten Blattes unseres Fascikels geschrieben steht. Hier liest man: 'Pour le tres Reverend pere Dom Mabillon', wozu eine zweite Hand mit anderer Tinte hinzugefügt hat: 'de la part du R. P. abbé de Senone'. Der Fascikel ist also vom Abt von Sénones an Mabillon übersandt worden, und es darf demnach wohl vermuthet werden, dass die Hs., aus der er copiert worden ist, dem Kloster Sénones angehörte⁴.

1) Städtechroniken, Strassburg, II, 698 f. 2) Cap. 3^c schliesst in P mit den Worten: 'Praefuit itaque beatus Maternus Trevirensi ecclesiae XXX annis, plenus aetate et virtutibus migravit ad Dominum, qui vivit et regnat Deus per omnia saecula saeculorum', also fast wörtlich wie N, vgl. SS. XXIII, 429. Dagegen fehlt auch in P, wie in den Strassburger Excerpten (vgl. N. A. XVI, 559 N. 4) die in N vor diesen Worten erzählte Geschichte von den Wundern, die sich bei der Ankunft des h. Maternus in Trier vollziehen. Demgemäss wird diese Geschichte auch wohl in der Vorlage der Strassburger Excerpte, der Hs. von 1320, gefehlt haben und nicht, wie ich früher annehmen musste, erst von dem Excerptor fortgelassen sein. 3) Vgl. N. A. XVI, 555 N. 1. 4) Die im Anhang zu Maders Ausgabe des Chron. Montis Sereni (Helmstädt 1665) S. 291 ff. gedruckten Excerpte aus der Ebersheimer Sagengeschichte, welche dieser auf Mittheilungen eines anonymen Benedictiners zurückführt (vgl. N. A. XVI, 561 N. 2), stammen nicht, wie man vermuthen könnte, aus unserem Monasticon Benedictinum. Abgesehen davon, dass Mabillon die Abschrift der Chronik jedenfalls erst nach 1665 aus Sénones erhielt, ergeben das auch die Lesarten. Es genügt zu bemerken, dass die Pariser Hs. S. 432, 22 der Ausgabe einen Schreibfehler hat, indem sie bietet: 'ab Erolis nominatum et Brannenburc est nominatum'. Statt des ersten 'nominatum'

In dem Monasticon Benedictinum folgt auf die Abschrift des Anfangs der Ebersheimer Chronik ein zweiter Papierfascikel mit sehr fehlerhaften Abschriften der ältesten Ebersheimer Diplome, welche der Generaladvocat von Colmar — den Namen der Unterschrift habe ich nicht entziffern können — mit Begleitschreiben vom 1. Mai 1706 an Mabillon gesandt hat.

Ich lasse nunmehr die neuen Abschnitte¹ der Pariser Hs. hier abdrucken². Sie folgen unmittelbar auf den Schluss von cap. 3^c, N. A. XVI, 559. Die Capiteleintheilung rührt von mir her.

3d. (f. 417*) Licet ab incepto nostro iam aliquoties digressi simus, possitque nobis illud Flacci non incongrue obiici: 'amphora coepit institui, currente rota, cur urceus exit?'³, tamen quia Trebetae et foundationis Trevirensium mentionem fecimus, ne indiscussum pretereamus et lectorem suspensum relinquamus, quis vel unde fuerit, vel quo tempore imperium Europae instituerit, paucis verbis disseramus. Cum nimirum Deo conditori rerum complacuisset propter iniustitias hominum totum deperire mundum, solus Noe propter innocentis vitae iustitiam (f. 418) cum domo sua et animantibus ad ipsum confugientibus salvatus est. Cessante itaque cataclisma Noe quidem cum filiis ad prioris habitationis locum pervenit et per annos⁴, quibus post diluvium supervixit, in tantum posterius eius creverunt ac multiplicati sunt, quod Noe⁵ Ionitum filium suum, quem secundo post diluvium anno genuerat, cum omni domo sua Mevam⁶ seu Illiochriam⁷, quam nunc Indi vel Bracmanni inhabitant, transmitteret; timens si quidem, ne sicut priorum aetas per homicidia et caeteras iniquitates Deum offenderent, filios filiorum suorum Deo

ist mit den Hss. von Schlettstadt und Ebersheim 'renovatum' zu setzen. Bei Mader findet sich ein anderer Fehler: 'ab accolis' statt 'ab Erolis', aber dann hat er richtig 'renovatum'. P kann also schon aus diesem Grunde seine Quelle nicht gewesen sein. 1) Theile derselben, nämlich cap. 3^c von 'cumque ad orientem' bis 'consecrat', cap. 3^h von 'postquam igitur' bis 'obsedit eam', endlich die Schlussworte von cap. 3ⁱ von 'cessante post' bis 'instruebant', hat Ch. Pfister in den Annales de l'Est V, 444 ff. herausgegeben. Zu diesem Abdruck gab derselbe ebenda VI, 119 einige Berichtigungen und theilte noch den Anfang von cap. 3^g (bis 'probavi esse') mit, weil er der irrigen Ansicht war, diese Stelle gebe über den Vf. des Chron. Ebersheimense eine Nachricht (s. dagegen unten S. 315, N. 6. 2) Meine Abschrift hat Herr Dr. B. Krusch gütigst noch einmal mit der Pariser Hs. verglichen. 3) Horat. De arte poet. 21. 4) Lücke für die Zahl in der Hs. 5) Vgl. für das Folgende Petrus Comestor Hist. scholast. I, 37, Migne, Bd. 198, col. 1088 f., und dazu v. Zezschwitz, Vom Röm. Kaiserthum deutscher Nation S. 52. 168 ff. 6) Unten S. 313 'Eva', bei Petrus Comestor 'Ethan'. 7) Bei Petrus Comestor 'Elioschora i. e. solis regio'.

iubente in alias partes terrae cum domibus suis demigrare praecepit. Chus itaque, filius Cham, cum domo sua et fratribus suis et Gomer, filius Iaphet, cum filiis¹ et fratribus suis pervenerunt in campum Sennaar et habitaverunt ibi. Arphaxad autem, filius Sem, genuit Sale, Sale autem genuit Eber, de quo Ebraei sunt dicti, et cum fratribus et familiis suis Chaldaeam ac Mesopotamiam possident. Chus ergo, filius Cham, genuit Nemrodh, qui² altitudine et fortitudine et sapientia omnes fratres et consanguineos suos praecedebat descenditque in Indiam ad Ionitum, filium Noe, et didicit ab eo omnem disciplinam coelestium, astronomiam videlicet et geometriam, musicam et arithmetica. Hic primum regnavit in terra Sennaar fuitque illius Babyloniae gygantomachiae auctor³ et fundator suadens hominibus a Deo recedere ac propriae virtuti confidere. Cumque per divisionem linguarum Deus fabricae illius machinam intercoepisset, Nemroth solus cum stirpe ac sequacibus suis terram Sennaar obtinuit aedificataque Babylone primus omnium regnavit in ea. Hic genuit duos filios: Assur, qui regnum (f. 418^b) Assyriorum instituit aedificavitque civitatem, quam Calannam⁴ appellavit, a qua Chaldaei primo sunt vocati, alter vero filius Ninus vocabatur. Hic construxit civitatem, quam Niniven appellavit, regnavitque in ea. Is itaque duxit uxorem Semiramem de stirpe Iaphet genuitque ex ea duos filios Ninsam et Trebetam⁵. Sed Trebeta⁶ omnes homines illius temporis sapientia et fortitudine ac pulchritudine praecellebat habuitque compositum nomen ex graeco et haebraeico: trea enim in graeco tres vel tria, beth vero in haebraico domus dicitur, a tribus videlicet civitatibus parentum suorum Babylonia, Calanna et Ninive.

1) 'fratribus et fratribus suis' Hs. 2) 'qui' fehlt Hs. 3) 'author' Hs.
 4) 'Calunnam' Hs. 5) Ohne auf die Frage nach der Entstehung der hier vorliegenden Sage ausführlicher einzugehen, die mich auf Untersuchungen führen würde, zu denen mir jetzt die Musse fehlt, will ich doch darauf hinweisen, dass eine wesentliche Differenz zwischen unserer Ueberlieferung und derjenigen der Gesta Trevirorum cap. 1, SS. VIII, 130 besteht. Nach den letzteren war Trebeta nicht der Sohn, sondern der Stiefsohn des Ninus, seine Mutter eine chaldaeische Königin, die Ninus vor Semiramis zur Frau gehabt hatte. Ebenso fasst das Verhältnis die ausführlichere Gründungssage der Hss. B und C auf, SS. VIII, 145. Beide lassen im Folgenden Trebeta von seiner Stiefmutter vertrieben werden und erzählen nicht, dass Semiramis ihm nach Europa gefolgt sei. Ähnliches berichten auch die meisten anderen Quellen, die der Sage Erwähnung thun (vgl. z. B. Marianus Scotus ed. Herold S. 74; Sigibert Gembl. zu 413, SS. VI, 306; Otto Frising. Chron. I, 8, SS. XX, 135; Chron. Ursperg. [Zusatz zum Ekkehard], SS. VI, 36 N. * u. a. m.), so auch Gotfried von Viterbo im Pantheon, SS. XXII, 138. Dagegen ist der Bericht des unbekannten Commentators zum Speculum reg. des Gotfried, SS. XXII, 34, dem unsrigen verwandt, wenn auch in manchen Einzelheiten abweichend. 6) 'Trebetam' Hs.

3^e. Fulminato itaque Nino Semiramis cum filiis regnabat vidensque proceritatem ac generositatem Trebetae capta est amore ipsius. Cumque allocuta eum de copula stupri fuisset, ille nimium instigante se naturali iustitia incestum horruit maternum. Denique illa indesinenter instante, ille atrocitatem ac feritatem matris metuens ad callida nobilis ingenii convertitur argumenta. Siquidem matri sic respondisse fertur: 'Tuis¹⁾', inquit, 'o dulcissima mater, imperatis prompto ac libenti animo parebo, praecipue cum tui similem in toto orbe nullam reperire queam, si prius, quod mente gero, tuo pariter et auxilio et consilio adeptus fuero. Nam regnum filiorum Ioniti in Eva²⁾, quod Indi vel Bracmanni possident, auri et argenti et gemmarum et omnium rerum abundantia exuberat. Quod si imperio nostro adiungere valuerimus, tum demum securi cupitis immorabimur amplexibus'. His auditis mater verborum filii nimis credula elaborare coepit omni instantia, et fabricatis (f. 419) trigeribus aliisque utensilibus armorum infert copiam ac ciborum abundantiam. Deinde simul cum filio inito consilio congregat de omni Asia virorum fortium infinita agmina ac deinde profert auri et argenti immensa pondera. Post haec fortissimus dux Trebeta militum suorum congregat agmina, et cum ab eis exegisset fidei sacramenta, larga distribuit stipendia. Ad naves deinde cum coniugibus ac liberis quasi totam Indiam possessuri ac stirpem Ionithi properant occisuri. Cumque naves impulissent et marinis fluctibus ac ventorum flatibus se commisissent, Trebeta oculos ac manus ad coelum erigens Tonantem invocat, quatenus ipsius iussu ac ducatu in eam partem orbis transponatur, quo et ab humani sanguinis effusione cessare et matris possit incestum devitare. Cuius orationem innocentiae Deus amator exaudiens per Ionium secundis ventorum flatibus ad oceani littus veloci cursu naves transposuit, ac deinde boreali impulsu ad Yporeos montes seu ad ubera aquilonis usque perveniunt. Cumque ad occidentalem plagam Europae appulissent, egressi de navibus aras construunt, sacrificia instituunt, et hoc responsi Trebeta accepit, quod tamdiu exercitum ducens occidentem peteret, donec cervorum gregem obvium habuisset, et illic civitatem habitationis suae conderet. Haec cum audisset, castra moveri iussit, et peragrata tota Riparia ad fauces Mosellae fluminis pervenit, ac deinde per ripam ipsius ascendens Ardennam in vallem, quae nunc vallis Trevirorum dicitur, exercitum perduxit. Cumque inibi collocasset castra, Trebeta diluculo castris digressus gregem cervorum obvium habuit, statimque responsi illius fatalis non immemor socios prudentiores convocat ac lustrata omni valle

1) Die beiden letzten Buchstaben durch Beschädigung des Papiers verloren. 2) S. oben S. 311, N. 6.

(f. 419^b) supra ripam tandem fluminis inter tres colles civitatem descripsit, ac fundamenta iaciens portas et turres statuit ipsamque ex nomine suo Treberim appellavit. Post haec templa et aras construit ac deos consecrat, sacerdotes ac ministros ordinat et sacrificia libat. Deinde omnem convocans cohortem, ius civile decernens, senatores ac iudices constituit, et quia de multis linguis coadunati fuerant, idioma solius Teutonicae locutionis ab omnibus tenendum decrevit, ipsamque de aliis linguis supplens exornat et Mercurio, id est deo facundiae, consecrat.

3^f. Interim dum haec aguntur, Semiramis de salute filii et exercitus sollicita, et quae per internuntium aliquem scire non poterat, ad notissima astronomiae convertitur indicia. Cumque per artem fugam filii ac se deceptam comperisset, mentem furibundam continuo iracundiae armavit telo et per nigromantiam fanaticam advocat turbam ac per ipsos, in qua parte orbis filium reperire possit, addiscit. Nec mora, statim ut in occidente eum delituisse comperit, ordinatis rebus et relicto inibi Ninsa primogenito filio suo cum fortissimis pugnantibus filiorum Gomer et Togorma ad persequendum filium proficiscitur. Denique et Trebeta, in arte astronomia more orientalium peritissimus, de statu matris vel fratris scire aliquid certius volens, astrorum cursus et ipse rimatur. Cumque matrem iam ad se properantem cognovisset, omni nisu montem civitati proximum, relictis intrinsecus columnis quibus sustentaretur, cavare festinat, porticumque ante ipsam speluncam opere testudineo duabus columnis suffulsi. Denique cum (f. 420) iam matrem adventantem praescisset, assumpta fortissima suorum turma obviam ei perrexit, simulataque laetitia cum canticis et choris eam suscepit et quasi flens prae gaudio in oscula ruit. Post haec infortunio navigationis in hanc terram peregrinationis praeter spem se transpositum deplorat et sic feritatem nefandi animi mitigat. Post haec comites matris in castris collocat, ipsamque cum paucis Treverim perducens convivium instruxit. Cumque eam largiori cibo et potu refecisset, quasi cubitum cum ea perrecturus, ad subterraneum specum perduxit et per aliquos gradus descendantem vi impulit et in praecipitium, quod paraverat, ruere coegit. Cumque sonitum ruentis aure captasset, illico columnas, quae omne opus machinae illius sustentabant, subruit ac super ipsam ruere coegit¹.

3^g. Sic Trebeta liberatus a crimine incestus civitatem, quam condidit, castimonia ac religione dedicavit. Post haec adiunctis sibi his, qui cum matre venerant, aliisque complu-

1) 'coepit' Hs. — Man beachte hier die abweichende Angabe Königshofens (a. a. O. S. 699) über den Tod der Semiramis.

ribus qui propter¹ famam industriae eius² ad ipsum confluxerant, Cithuni videlicet ac Celtiberi, qui a Graecis vocati sunt Belcadici³, ripam Rheni fluminis possedit et civitates inibi construxit et imperio Trevirorum subdidit. Instituit itaque Trebeta imperium Trevirorum anno MC. ex quo Noe de archa cum filiis suis egressus est, eo tempore videlicet quo Abraham in terra Chanaan repromissionem a Domino accepit. Duravit autem ipsum imperium usque ad tempora Francorum. Nam⁴ Avitus ultimus Trevirorum imperator luxuria deditus uxorem Lucii cuiusdam senatoris⁵ adulteravit. Venienti denique Lucio in palatium Avitus dixisse fertur 'Pulchras thermas habes, nam frigide lavaris'. Unde indignatus Lucius civitatem Clodoveo, filio Deothmari, regi Francorum, tradidit, a quo incensa est et imperium destructum, (f. 420^b) imperante apud Romanos Ioviniano. Haec omnia facta sunt ordinante ac iubente domino nostro Iesu Christo, qui transfert regna et mutat imperia, semper ipse incommutabilis permanens in saecula saeculorum, amen. Audite⁶ praeterea, quae miremini. Treviris est civitas Galliae nobilis, ubi senecio⁷ quidam⁸, cuius hospitio usus sum per XII dies in suburbio civitatis, ferream effigiem Mercurii volantis magni ponderis ostendit in aere pendentem. Erat autem magnes, ut hospes idem mihi ostendit, supra in fornice itemque in pavimento, quorum naturalis vis e regione sua ferrum sibi adscivit, sicque ferrum ingens quasi dubitans in aere remansit. Vidi in eadem urbe ingenti et pretioso marmore Iovem scutulam auream duorum pedum latitudinis tenentem, ubi hoc inerat scriptum: 'Iovi vindici Trevirorum, ex censu civitatum Rheni per tria decennia denegato, sed fulmine et terrore caelesti extorto', factum arte mechanica. Nam thus quasi prunis impositum redolet, si immiseris, nec tamen deficit. Quod ita probavi esse.

3^b. Postquam igitur primos possessores seu fundatores

1) 'propteo' Hs. 2) 'eique' Hs. 3) So haben Pfister und ich den Namen gelesen, während Krusch 'Belladici' liest. 4) Das folgende, aus Fredegar III, 7 (SS. Merov. II, 94) stammende Geschichtchen findet sich auch Gesta Trev. cap. 22, SS. VIII, 158. Es ist zu beachten, dass in der letzteren Ueberlieferung einige Ausdrücke der Quelle aufgegeben sind, die sich in der unsrigen vorfinden. 5) 'imperatoris' Hs. 6) Das Folgende, bis 'probavi esse' fast wörtlich übereinstimmend mit der auf einen gewissen Galba Viator zurückgeführten Erzählung in den Codd. B und C der Gesta Trevirorum, SS. VIII, 146, 13 ff. Ch. Pfister, dem dieser Zusammenhang entgangen ist, bezieht Ann. de l'Est V, 445. VI, 119 die ganze Stelle auf den Verfasser des Chron. Ebersheimense und folgert, dass dieser Trier besucht und sich dort 'eine Woche lang' aufgehalten habe, was natürlich ganz unzulässig ist. Dieselbe Erzählung des Galba Viator ist auch in den Gesta Trev. selbst cap. 3 benutzt. 7) Das Wort wird nicht als Eigennamen, sondern als Appellativum (Ableitung von 'senex') zu fassen sein. 8) 'cuidam' Hs.

Novientensis insulae demonstravimus, vel etiam a quibus vel quo tempore ad monasterialis ceu coenobialis vitae ordinem, ut hactenus Deo largiente cernitur, transierit, indagare curemus. Temporibus siquidem Diocletiani et Maximiani imperatorum cum dominus noster Iesus Christus aream suam, sanctam videlicet ecclesiam, purgaturus ventilabrum examinationis vel correptionis (f. 421) in manibus ferret, ac¹ membra sua in sanctis martyribus ad se transferre decrevisset, officinam ipsius scrutinii quatuor membris diaboli, Diocletiano scilicet et Maximiano imperatoribus et Attilae regi Ungarorum et Amelungo regi Hunnorum permisit. Imperatores in urbe Romana et in omni imperio christianos persequuntur et opprimunt. Attila vero congregata innumera multitudo sicut arena maris, Avarorum videlicet et Chunorum seu Bavarorum, Thracum et Danorum, Sclavorum, Palanorum et Boemiorum², quos omnes superatos Romano imperio extorres fecerat, cum³ his omnibus Aquilegiam metropolim Charenti obse-
dit. Cumque cives de evasione diffiderent, cum auro et argento aliisque preciosissimis opibus clam per paludes civitati contiguas fugientes, ossa etiam sancti Marci evangelistae secum ferentes insulam quandam maris ingressi civitatem inibi⁴ construxerunt ipsamque Venetiam, id est venustam, vocaverunt. Attila vero destructa Aquilegia ad Rhenum comitatum dirigit, transitoque eo pagum Alsatiensem et omnem Germaniam et Galliam depopulatus est. Ad cuius adventum qui in praedicta insula Noviento commanebant, relictis omnibus fugerunt et desolatum locum reliquerunt. Cumque Dominus flagellum suum a sancta⁵ ecclesia remove decrevisset, senatus et populus Romanus Diocletianum purpura exutum imperio et omni honore privarunt; Maximianus vero ab exercitu, quem in Galliam duxerat, pro piaculo, quod in sanctam legionem Thebaeorum exercuerat, tanto odio est habitus, ut vix cum parva manu militum ad Constantinum, qui tunc imperium susceperat, profugus veniret. Cumque ipsi, a quo benigne susceptus fuerat, fraudulentem mortem conaretur inferre, apud Massiliam in hac (f. 421^b) conspiratione deprehensus ac strangulatus est impiamque vitam digna morte finivit. Attila itaque, ut praediximus, omnem Galliam exterminando usque ad Pyrenaeos montes devenit. Cumque inibi irruentibus super eum Gothis et Wasconibus ac Britannis maximum dispendium suorum pertulisset, reversus Torsimodo regi Gothorum bellum inferre tentabat. Tribus⁶ itaque diebus utraeque phalanges contra se dimicantes multam stragem utriusque populi dederunt. Cumque nocte dirempti fuissent, Agetius patricius

1) 'ne' Hs.

2) 'Boennorum' Hs.

3) 'et cum' Hs.

4) 'mihī' Hs.

5) 'santa' Hs.

6) Das Folgende aus Fredegar II, 53, SS. Merov. II. 74.

ingeniose in ipsa nocte venit ad Tarsimodum¹ dicens: 'Usque nunc bene cum Attila pugnasti; sed nunc nequaquam vales resistere, quia de Chunis multitudo maxima ei supervenit; sciasque te, nisi cito recesseris, cum tuis citius ruiturum'. Tunc Torsimodus spopondit Agetio XM solidos, ut suo ingenio Chunos averteret. Agetius itaque in ipsa nocte Attilae supervenit dicens: 'Optabile mihi esset nimium, si perfidi Gothi per te possent superari, sed hoc impossibile est, nam Theodoricus frater Torsimodi cum fortissima manu Gothorum et Italiorum hac nocte supervenit, et o utinam cum tuis evadere posses!' Haec audiens Attila XM solidos et ipse Agetio dedit, ut suo ingenio posset evadere, statimque per Galliam via qua venerat repedavit venitque Coloniam et obsedit eam.

3i. Cumque cives fortiter resisterent ac de muro plurimos occidissent, ex improvisa Dei ordinatione undecim millia virginum, virorum ac mulierum navibus ac terra supervenerunt ac prope civitatem appulerunt. Cumque de navibus egressae in agrum contiguum civitati venissent, Attila cum suis novitatem rei admiratus ad spectaculum procedit. Deinde (f. 422) consideratis omnibus ipse rex alique procures uxores sibi et concubinas de ipsis virginibus eligere tentabant. Illae vero spernentes consortia illorum et illicitum esse christianis virginibus impudicissimis canibus et sacrilegis homicidis coniungi protestantur. Unde rex cum omni exercitu suo in furiam versus omnes simul immissis gladiatoribus trucidari praecepit. Sic omnes illae sanctae virgines, sicut eis divinitus revelatum fuerat, apud Coloniam martyrio coronatae ad coelestis regis thalamum transmigrarunt. Attila vero perpetrato scelere spiritum disperterritus soluta obsidione Rhenum transiit ac fugaciter repatriavit. Nec multo post iudicio Dei subitanea morte percussus interiit et ad inferni claustra descendit. Colonienses itaque per merita sanctarum virginum liberati portis eruperunt et ipsas in eo, quo trucidatae fuerant, loco summa cum diligentia sepelierunt et ecclesiam inibi, sicut hactenus cernitur, in honorem ipsarum construxerunt. Cessante post haec persecutionis procella, cum iam sanctae ecclesiae pax reddita fuisset, Novientenses insulani cum caeteris pagensibus Alsaciae de latibulis Vosagi, in quibus delituerant, ad propriae habitationis locum revertuntur. Sed enim cum fere omnia quae reliquerant incensa ac diruta reperissent, adiuvantibus se circumpositis vicinis suis ecclesiam reficientes aliaque aedificia denuo construantes in servitio Dei inibi iugiter permanebant et circumpositas nationes verbo doctrinae instruebant².

1) So hier Hs. 2) Hierauf folgt cap. 3: 'Cumque post multa temporum' u. s. w., SS XXIII, 432.